



**Initiative
Friedens-
und Konflikt-
forschung**

Akademisches Auslandsamt

Prof. Dr. Ulrich Eckern (Koordinator)
Tel: 0821 598 3236, Fax: 0821 598 3262
E-Mail: ulrich.eckern@physik.uni-augsburg.de
WWW: <http://www.physik.uni-augsburg.de/ifk>

Dr. Sabine Tamm (Leiterin)
Tel: 0821 598 5135, Fax: 0821 598 5142
E-Mail: sabine.tamm@aaa.uni-augsburg.de
WWW: <http://www.aaa.uni-augsburg.de>

Postanschrift: Universität Augsburg, 86135 Augsburg

Stand: November 2005

Sommerschule „Kommunikation-Dialog-Friedensarbeit: Nachhaltige Perspektiven für Israel/Palästina“ Universität Augsburg / 26.07.-01.08.2006

In Kooperation mit: Deutsch-Israelische Gesellschaft e.V., Evangelische Studierenden-Gemeinde, Forum Interkulturelles Leben und Lernen e.V., Gesellschaft f. Christlich-Jüdische Zusammenarbeit e.V., Katholische Hochschulgemeinde, Stadt Augsburg

Organisatoren: Prof. Dr. Ulrich Eckern (IFK) und Dr. Sabine Tamm (AAA), in Kooperation mit Dr. Sumaya Farhat-Naser (Birzeit Universität)

Termin: 26.07.-01.08.2006 (Anreise am 25.07., Abreise am 02.08.)

Kurzbeschreibung

Zentrales Thema der geplanten Sommerschule ist die Einübung von Strategien der Kommunikation und des Dialogs, verbunden mit der Erarbeitung ausgewählter Themen im Zusammenhang mit Ursachen und Erscheinungsformen von Konflikten sowie Analysetechniken und Lösungsansätzen. Die Schule richtet sich an akademisch gebildete, überwiegend jüngere Personen, die in ihren Heimatländern wichtige Beiträge zur Friedensarbeit leisten können.

Die Teilnehmer(innen) werden weiterhin von Expert(inn)en in spezielle Fragen wie zum Beispiel die Rolle der Religionen, den Mangel an Ressourcen als Ursache von Konflikten, die Möglichkeiten des Völkerrechts, Fragen des Terrorismus sowie politikwissenschaftliche Ansätze eingeführt. Das Programm wird ergänzt durch einen Besuch der KZ-Gedenkstätte in Dachau (optional).

Ausführliche Beschreibung

Vorbemerkungen

Mit der geplanten Sommerschule „Kommunikation-Dialog-Friedensarbeit: Nachhaltige Perspektiven für Israel/Palästina“ haben wir uns das Ziel gesetzt, einen nachhaltigen Beitrag zur Krisenprävention und -bewältigung zu leisten. Dabei gehen wir aus von der Prämisse, dass die Bearbeitung und letztlich die Lösung von Konflikten ein hohes Maß an Kommunikations- und Dialogfähigkeit erfordern – eine Fähigkeit, die oft aufgrund von langjähriger Gewaltanwendung und der daraus folgenden emotionalen Belastungen fast vollständig verloren gegangen ist: Dies ist offensichtlich der Fall in Israel/Palästina, ein Gebiet, in dem sich beide Seiten in ihrer Existenz bedroht fühlen, mit der Konsequenz, dass eine „normale“ Kommunikation zwischen den Konfliktparteien kaum mehr möglich ist.

Die geplante Sommerschule ist ein Gemeinschaftsprojekt des Akademischen Auslandsamts und der Initiative Friedens- und Konfliktforschung der Universität Augsburg, in enger Kooperation mit Frau Dr. Dr. h. c. Su-

maya Farhat-Naser, Birzeit Universität, Palästina. Frau Farhat-Naser, Trägerin des Augsburger Friedenspreises 2000, ist der Stadt und der Universität Augsburg seit mehreren Jahren eng verbunden.

Ziele

Zentrales Thema der geplanten Sommerschule ist die Einübung von Strategien der Kommunikation und des Dialogs, verbunden mit der Erarbeitung ausgewählter Themen im Zusammenhang mit Ursachen und Erscheinungsformen von Konflikten sowie Analysetechniken und Lösungsansätzen. Die Teilnehmer(innen) werden weiterhin von Expert(inn)en in spezielle Fragen wie zum Beispiel die Rolle der Religionen, den Mangel an Ressourcen als Ursache von Konflikten, die Möglichkeiten des Völkerrechts, Fragen des Terrorismus sowie politikwissenschaftliche Ansätze eingeführt.

Maßnahmen

Die Sommerschule ist in drei Einheiten gegliedert:

- **Kommunikation-Dialog-Friedensarbeit (Leitung: Dr. Farhat-Naser)**

Frau Dr. Farhat-Naser, erste palästinensische DAAD-Alumna, hat 1982 in Hamburg in der Angewandten Botanik promoviert. Sie verfügt über langjährige Erfahrung in der Friedensarbeit, die weltweit gewürdigt wird, wobei hier nur die Ehrendoktorwürde der Universität Münster (1989) und der Augsburger Friedenspreis (2000) genannt sein sollen. Seit mehreren Jahren bietet sie in Deutschland und der Schweiz Seminare an, u. a. gefördert von der Robert-Bosch-Stiftung, in denen sie insbesondere palästinensischen Studierenden Kommunikations- und Dialogfähigkeit vermittelt. Aufbauend auf diesen Erfahrungen wird Frau Farhat-Naser knapp die Hälfte der geplanten Sommerschule gestalten. Es sollen zum Beispiel folgende Fragen behandelt und vertieft diskutiert werden: Wie lernt man die Kunst und das Handwerk der Diskussion und der Kommunikation? Wie gehen wir mit der politisch-sozialen und menschlichen Situation in der Heimat und im Exil um? Wie entsteht Kooperation und Vernetzung? Wie lernt man, sich der Realität zu stellen mit dem Ziel, aktiv zu werden für positive Veränderungen in der Heimat und im Leben im Exil – in einer wirkungsvollen und friedlichen Art und Weise? Da die Beantwortung dieser Fragen eine unabdingbare Voraussetzung für die Lösung von Konflikten ist, nimmt dieser Komplex in der Sommerschule eine hervorgehobene Stellung ein.

- **Fachthemen (Module 1-4)**

Die Fachthemen, die von anerkannten Expert(inn)en inhaltlich vorbereitet und gestaltet werden, sind speziellen Fragestellungen gewidmet, die im Zusammenhang mit Konflikten allgemein, und speziell im Zusammenhang mit der Situation in Israel/Palästina, von größter Bedeutung sind. Dazu zählt zum Beispiel die Frage, in wieweit das Verhalten der jeweiligen Akteure durch einen bestehenden Mangel an der Grundressource Wasser oder der in absehbarer Zeit versiegenden Ressource Öl bestimmt ist. In welcher Art und Weise religiöse Aspekte in Konflikte hineinwirken oder diese sogar verursachen, wurde immer wieder analysiert und ist auch jetzt (wieder) von enormer Bedeutung. Politikwissenschaftliche und völkerrechtliche Ansätze können entscheidend zu möglichen Lösungsansätzen beitragen.

- **Abendvorträge**

In den Abendvorträgen werden ergänzende Themen behandelt, die auch für die universitäre und die allgemeine Öffentlichkeit von Interesse sind.

Perspektiven

Aufbauend auf das im Rahmen der Sommerschule geschaffene Netzwerk soll die Arbeit mit ausländischen Studierenden und Wissenschaftlern, insbesondere aus Konfliktgebieten, ausgebaut werden. Mittelfristig wird eine Fortführung des Projekts (zum Beispiel im Rahmen einer weiteren Sommer- oder Winterschule) in Israel/Palästina in Erwägung gezogen.